

Laudatio anlässlich der Verleihung der Bürgermedaille in Bronze an Janine Mittelhäuser, Etienne Wolf und der Verdienstmedaille der Stadt Dingolfing an Jean Pierre Jost

1951 gründeten 50 Bürgermeister deutscher und französischer Städte in Genf gemeinsam den Rat der Gemeinden Europas, der sich seit 1984 Rat der Gemeinden und Regionen Europas nennt. Die Aussöhnung zwischen den Völkern Europas und die kommunale Zusammenarbeit zu stärken war Motiv und Ziel gleichzeitig.

Ein Jahr vorher hat der Bürgermeister der französischen Stadt Montbéliard, Lucien Tharradin, ein ehemaliger Widerstandskämpfer und Buchenwald-Überlebender, den Grundstein für eine Städtepartnerschaft seiner Stadt mit Ludwigsburg in Baden-Württemberg gelegt. Die Überwindung der Grenzen, die Beseitigung von Vorurteilen und die Förderung des Verständnisses unter den Menschen war das große Ziel, das die damals agierenden Personen einte und antrieb.

Die EU oder wie sie früher hieß, die EWG, gab es noch nicht. Die römischen Verträge wurden erst 1957 geschlossen. Die Menschen, die Anfang der 50er Jahre gemeinsam die Idee der

französisch-deutschen Städtepartnerschaften auf den Weg gebracht haben, waren also wahre Visionäre.

Schaut man im Internet unter Visionen in der freien Enzyklopädie Wikipedia nach, werden dem Nutzer sechs Varianten angeboten. Darunter befinden sich auch die Begriffe Halluzination und Pseudo-Halluzination, aber auch die Definition als „inneres, auf die Zukunft bezogenes Bild einer Vorstellung“. Diese Nähe der Begriffe von Halluzination zum inneren Bild einer künftigen Situation kennzeichnet sehr gut die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, mit denen sich die Gründerväter der Städtepartnerschaften auseinander zu setzen hatten. Es handelte sich damals wahrhaft um ein zartes Pflänzchen, ein Pflänzchen, dessen Zukunft keineswegs gesichert war. Dass diese Idee eine der Pfahlwurzeln für unser heute geeintes Europa sein wird und Städtepartnerschaften einen gewaltigen Beitrag dazu geleistet haben, ahnten damals nur wenige.

Die Idee gewann Freunde und mit jedem neuen Freund bekam das Pflänzchen eine weitere Wurzel und wuchs zu einem gewaltigen Baum heran, der zahlreichen Tieren Heimat und Schutz bietet. Die Blätter des Baumes versorgen die Umgebung mit Sauerstoff als Element jeglichen Lebens. Es waren

viele Männer und Frauen, die dieser Idee Geltung verschafft haben.

In Dingolfing waren es vor 40 Jahren auch die Bürgermeister Victor Fischer und Heinz Heininger, die den Willen der Kommunalparlamente vollzogen und Brumath und Dingolfing in einer Partnerschaft, aus der Freundschaft gewachsen ist, verbunden haben. Die Ziele wurden erreicht, zahlreiche Bekanntschaften, Begegnungen und viele Freundschaften sind entstanden.

Ein Selbstläufer also? Mitnichten!

Auch heute noch braucht die Freundschaft Pflege und Menschen, die sich um diese Freundschaft annehmen und kümmern. Jeder Baum, der nicht mehr gepflegt wird, verwildert, jede Beziehung, die nicht mehr mit Leben erfüllt ist, wird über kurz oder lang scheitern. Wir brauchen daher immer, jetzt und auch in Zukunft Menschen, die sich um die Freundschaft zwischen unseren Städten und vor allem unseren Bürgerinnen und Bürgern bemühen und die hehren Ziele auf die Agenda ihres Handelns setzen.

Es ist mir daher heute eine große Ehre und Freude, drei solche Menschen auszeichnen zu dürfen. Diesen drei Personen ist das Kümmern um die Freundschaft zwischen den Menschen unserer Städte zu einem Teil ihrer politischen Aufgabe und wie ich schon oft erfahren durfte, auch zu einem Teil ihres Lebens geworden.

Seit 27 Jahren gehört **Janine Mittelhäuser** dem Stadtparlament in Brumath an. In ihren jahrelangen Bemühungen um die Städtepartnerschaft ist sie zu einem Sinnbild für diese Partnerschaft geworden. Niemand verkörpert die Freundschaft zwischen Dingolfing und Brumath derzeit mehr als dies Janine Mittelhäuser tut. Es gibt keinen Besuch unserer Schulen und Vereine in Brumath, die nicht mit der Erinnerung an ihre Herzlichkeit und Gastfreundschaft begeistert nach Dingolfing zurückkehren. Viel Arbeit und Zeit steht hinter diesem Erfolg. Arbeit und Mühe, die ohne die ihre eigene Begeisterung für die Menschen nicht zu leisten wäre. Wir möchten uns mit der Verleihung der Bürgermedaille in Bronze dafür ganz besonders bedanken.

Etienne Wolf ist seit 2001 Bürgermeister unserer Partnerstadt. Dem Stadtparlament gehört er ebenso wie Janine Mittelhäuser seit 1983 an. Obwohl der aktive Religionsprofessor auch be-

ruflich engagiert ist, hat er zunehmend Funktionen in der Region, aber auch in Hilfsprojekten für Afrika übernommen. Trotzdem findet er immer die Zeit, die Beziehungen zu Dingolfing sowohl offiziell als auch in den in vielen Jahren gewachsenen persönlichen Freundschaften zu pflegen.

Jean Pierre Jost gehört dem Stadtrat von Brumath seit 1995 an. Seit dieser Zeit gehört er auch zum Macher der Partnerschaft. Still und unaufdringlich, aber immer präsent und einsatzfreudig dient er dem großen Ziel der Partnerschaft. Er ist das, was wir heute so modern als Netzwerker bezeichnen. Immer da, nie ein Mann des Vordergrundes, aber dem Dienst an der guten Sache und der Idee verpflichtet. Er ist dadurch für die Freundschaft zwischen Dingolfing und Brumath unersetzlich geworden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren. Dieser Frau und diesen zwei Männern verdankt die Städtepartnerschaft Dingolfings mit Brumath sehr viel. Die Notwendigkeit dieser Arbeit kann nicht oft genug betont und wiederholt werden. Es war dem Stadtrat daher sehr wichtig, diese Freunde unserer Stadt ganz besonders zu würdigen und auszuzeichnen. Einstimmig

hat daher der Stadtrat daher die Verleihung der Verdienstmedaille und der Bürgermedaillen an

Jean Pierre J o s t

Janine M i t t e l h ä u s e r und an

Etienne W o l f

beschlossen. Ich darf Ihnen ganz herzlich zu dieser hohen Auszeichnung gratulieren und Ihnen diese Auszeichnung jetzt im Auftrag des Stadtrats überreichen.